

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieckschrift: Redaktion Dresden.
Gesamtnummer 25 241.
Preis für Nachdruckpreise: 200 Pf.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Presse.

Druck und Vertrieb bei täglich zweimaliger Zeitung oder durch die Post
bei täglich zweimaligem Verkauf montags 14.—M., mittwochs 12.—M.,

Die einzige 32 mm breite Seite 4.—M. Bei Familienanzeigen, Anzeigen unter
Stern u. Auskunftsvermerk, üppige Aus. u. Verhältnisse 25.—. Vorzugspreise laut
Tafel. Ausgabe: Mittwöchige ausg. Normalsatz 10 Pf. Einzelblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptredaktionsschreiber:
Maximilianstraße 36/40.
Druck und Verlag von Sieglitz & Reichert in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1008 Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) erlaubt. — Nur ehrliche Schriftsteller werben nicht aufbewahrt

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks
Erlösung von Zins- und Gewinnantell-
scheinen.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9, im „Haus der Kaufmannschaft“, Schloßthofring 7,
Wettinerstraße 58, Große Markthalle, Blauplatz 2, Kaiserstraße 11.

Scheckverkehr.
Einziehung und Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren
Stahlfächern unter Verschluß des Mieters
und Mitverschluß der Bank.

Die endgültige Verlagerung von Genua.

Die amtliche Mitteilung Italiens.

Nom. 23. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß es infolge der langen Dauer der Ministerkonferenz der italienischen Regierung nicht möglich sei das Datum des 8. März für den Zusammenschluß der Genueser Konferenz anzurichten zu erhalten. Die Regierung habe infolgedessen einen kurzen Aufschluß beschlossen und diesen Belehrung durch ein Handelsgramm allen zur Konferenz geladenen Regierungen mitgeteilt. Gleichzeitig habe sich die italienische Regierung mit den Alliierten in Verbindung gesetzt, um durch ein gemeinsames Abkommen ein neues Datum festzulegen. Die Vorberichtigungen seien für die Konferenz gehen weiter. (B. T. B.)

Die endlose italienische Regierungskrise.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) Rom, 24. Febr. Die Krise dauert weiter an. Die Kaminer bestreitet mit der Kabinettbildung Fracca, doch scheinen die Populisten ihn als einen eingestandenen Schwertträger Möllats abzulehnen. Der König hatte sich an Möllats früheren Finanzminister Fracca gewandt, aber Fracca lehnte es ab, mit de Nicola und Orlando ein Kabinett zu bilden, wie diese beiden vorschlagen hatten. Jetzt taucht daher wieder Bonomis Name auf und vieler scheint die wirklich einzige Lösung ein neues Kabinett Bonomi an sein. Wie lange dieses aber dann an leben habe, ist eine andere Frage. — Wie von anderer Seite verlautet, arbeitet Fracca im Inneritaliens mit einigen hervorragenden Parlamentariern für ein Verständnis zwischen dem Kabinett unter dem Vorsitz Tittonis, der auch das Ministerium des Außenrechts übernehmen würde.

Die verschwundenen Differenzen zwischen Lloyd George und Poincaré.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) London, 24. Febr. In diplomatischen Kreisen herrscht allgemeine Erleichterung darüber, daß die Differenzen zwischen Poincaré und Lloyd George verschwunden seien. Die Unterhaltung wird ausdrücklich als privat und informell bezeichnet und soll außer den ihm beobachteten Fragen Einzelheiten über den englisch-französischen Pakt berühren. Im Unterhause erklärte Lloyd George gestern nachmittags auf Anfrage des Kapitäns Bonn, bei dem unbekannten Stand der Dinge könne die Regierung sich nicht dazu verneinen, eine spezielle Diskussion über das Programm in der Konferenz von Genua anzusehen. Das Haus wird Gelegenheit haben, sich über dieses Programm und über die Konferenz später genügend ausszufahren. Die gestrige Sitzung des Internationalen Ausschusses zur Vorbereitung des Konkordats zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas wurde ebenfalls bei verschlossen in Turen abgehalten. Als Vertreter Deutschlands wohnten Dr. Bergmann und Kemmerer bei.

Berlin, 24. Febr. Nach Meldungen aus London und Paris hat es den Anschein, daß die Verhandlungen zwischen

Lloyd George und Poincaré in Boulogne stattfinden werden, und zwar am Sonnabend.

Französischer Sühnewahn in inn.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) Paris, 24. Febr. Der „Tagess-Anz.“ meldet aus Paris: Die Pariser Presse führt fort, die Vorgänge in Gleiwitz nationalistisch erregt zu beurteilen. Wie auf Kommentare schreiben „Temps“, „Matin“ und „Journal“, daß in Gleiwitz die Ehre Frankreichs genanzt sei, wie seinerzeit in Böhmen. „Journal des Débats“ fordert eine schnelle Normalisierung der Sühneforderung Frankreichs von Deutschland und zwar nicht nur in Gold, sondern auch in Garantien durch den Druck einer Verlängerung der Besetzung in Oberschlesien. Die Benutzung müsse auch durch die Stadt Gleiwitz gestoppt werden und die kommunalen Behörden seien zu entfernen. Der „Matin“ kündigt eine neue parlamentarische Entscheidung an, die den Deutschen die Kriegsschäden (!) zugeschlagen müsse, wenn sie nicht freiwillig die Propaganda in Oberschlesien gegen das französische Besetzungsheer einstellen.

Die deutsche Genugtuungsforderung.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 24. Febr. An der der Antiketten-Kommision für Oberschlesien überreichten Note wird um schleunige Auflösung des Falles der Ermordung des deutschen Machtmittlers Rosenbergs durch einen französischen Soldaten, Bestrafung des Schuldigen und angemessene Unterstützung des Unterbleibenden des Opfers verlangt. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, Zeugen zu stellen. Die Kleine Entente gegen die Bevormundung durch den Obersten Rat.

Berlin, 24. Febr. Bei der Befreiungsberatung zwischen polnisch und französisch wurde vereinbart, daß die Staaten der kleinen Entente gemeinsam den Obersten Rat aufzufordern sollen, künftig keine Fragen, die die Tschechoslowakei, Südmakedonien, Rumänien oder Griechen betreffen, ohne vorherige Abschaffungen zwischen dem Obersten Rat und diesen Staaten zu behandeln.

Bukarest, 24. Febr. Der Minister des Äußeren Röthlich erklärte, die Sachverständigen der kleinen Entente würden am 2. n. R. in Belgrad im Hinblick auf die Generalkonferenz zusammentreten. Diese Zusammenkünste würden wiederholt werden und zur Festlegung einer gemeinsamen Politik führen.

Deutsche Volkspartei und Steuer-kompromiß.

Berlin, 24. Febr. Gestern nachmittag sonderte im Reichstag eine Gruppe von Vertretern des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten nach, in der über das Steuerkompromiß beraten wurde. Der Reichslandrat Dr. Wirth und der Finanzminister Hermann waren davon teil. Es lag der Entwurf eines Mantelgesetzes vor, das zugleich das Gesetz über die Zwangsabgabe umfaßt. Minister Dr. Hermann wird in der Frage des Mantelgesetzes sich auch mit der Deutschen Volkspartei in Verbindung setzen, die, wie man annimmt, auch bei der endgültigen Formulierung und Verabsiedlung des Gesetzes mitwirken wird. (2)

Kahr Reichspräsidentenwahlkandidat?

Berlin, 24. Febr. In führenden Kreisen der Deutschen Nationalen Volkspartei soll nach der „B. J.“ die Absicht bestehen, den ehemaligen bairischen Ministerpräsidenten v. Kahr als Kandidaten für die Wahl des Reichspräsidenten aufzustellen.

Steck in den Mainzer Opelwerken.

Mains, 24. Febr. 4000 Arbeiter der Opelwerke streiken, weil die Werkleitung die Forderung auf Vorbereitung mit den Aktenwerken in Frankfurt ablehnt hat.

Regierung und Reichsgewerkschaft.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 24. Febr. Die Kommission der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner wurde gestern nicht vom Reichsminister persönlich empfangen, sondern von einem Beamten. Der Reichsverkehrsminister hatte es, wie bekannt, abgelehnt, mit Vorstandmitgliedern der Reichsgewerkschaft Verhandlungen zu führen, gegen die als Urheber des Gesetzes ein Disziplinarverfahren schwiebt. Die Reichsgewerkschaft sieht auf dem Standpunkt, daß ihre Vorstandmitglieder nicht als dem Minister unterstellt seien mit ihrem Vorzeiten, sondern als Gewerkschaftsvertreter verhandeln wollen. Außerdem würden jetzt gegen alle Vorstandmitglieder Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

Berlin, 24. Febr. Der Vorstand der Reichsgewerkschaft ist heute vormittag erneut zusammengetreten, um zu der abschließenden Haltung des Reichsverkehrsministers gegenüber der Verhandlungskommission der Eisenbahnerbeamten Stellung zu nehmen. Ein Beschluß ist bis zur Stunde noch nicht gefasst. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß erneut die Vermittlung des Deutschen Beamtenbundes angerufen wird, um die Verhandlungen in Gang zu bringen. Es zeigt sich jetzt, nachdem die Erregung unter den Eisenbahnerbeamten und -Arbeitern nachzulassen begonnen hat, daß der Aktionsausschuss der Reichsgewerkschaft nicht die Mehrheit der Eisenbahnerbeamten und -Arbeitern hinter sich hat, sondern daß schon jetzt weite Kreise zu der Erkenntnis kommen, daß die durch den Streit in den Vordergrund gerückten Fragen nicht durch die von der Reichsgewerkschaft getriebene Machtpolitik zu lösen sind.

Es sollen aber, wie verlautet, einige frühere Vorstandsmitglieder der Reichsgewerkschaft, die sich gegen den Streit ausgesprochen haben, bald abstimmt werden. Man glaubt nun, daß ein Ausweg in dem Konsilat durch gefunden werden könnte, daß die bei Laubach den Vorstandsmitglieder veranlaßt werden, die Verhandlungen mit dem Verkehrsminister zur Klärung der Richtlinien für die Disziplinarverfahren zu führen.

Abschluß der deutsch-lettischen Wirtschaftsverhandlungen

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) Riga, 24. Febr. Wie die „Rigaer Naujienai“ mitteilt, sind die lettisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen bereits abgeschlossen worden, so daß die Unterzeichnung des Abkommens in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Nach Unterzeichnung des Abkommens wird die lettändische Delegation nach Riga zurückkehren, um es der Konstituante zur Ratifizierung vorzulegen.

Belgien zur Ausdehnung des Wiesbadener Abkommens.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) Rotterdam, 24. Febr. Der „Courant“ meldet aus Brüssel: Der Kammerausschuss verwarf mit allen gegen die Stimmen das Wiesbadener Abkommen aus formalem Grunde.

Mit dem Inhalt eines gleichen Abkommens, das alle

Deutscher Reichstag.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 24. Febr. Auf eine Anfrage des Abg. Bruhn (D. N.), ob das Verfahren gegen Georg Sklarz tatsächlich vom Justizministerium eingestellt worden sei, wurde regierungsteilig erwidert, daß eine Antwort vom Justizministerium noch nicht vorliege. (Rachen rechts). — Abg. Banden (D. N.) führt Beschwerde, weil die von Bandwirten seit Juni und Juli 1921 eingereichten Zahlungsabschläge bis heute noch nicht belastet worden sind. Regierungsteilig wurde entgegnet, daß die Belieferung der Zahlungsabschläge seit einigen Wochen in Städten geraten sei, weil die Creditbeschaffung schwieriger geworden sei und die alten Bestände vom Vorjahr aufgebraucht seien. Nach nunmehr erfolgter neuer Creditbeschaffung steht der Weiterbelieferung nichts mehr im Wege. — Auf eine weitere Anfrage wurde seitens der Postverwaltung erwidert, daß die Briefkisten über abgesetzte Telegrammschriften revidiert werden sollen.

Das Gesetz zur Bekämpfung für Geschlechtskrankheiten geht an den Repräsentantenhaus aus. Es folgt der fünfte Nachtrag zum Haushaltplan, der im wesentlichen

widerrückliche Beihilfen für Beamte in teuren Orten bringt. Der Ausdruck schlägt eine Entschließung vor, wonach die Wirtschaftsbeihilfe für die Beamten als Überzeugungsmaßnahme zu betrachten und mit der beworbenen grundsätzlichen Förderung der Beamtenbefriedung abzubauen ist. Das Reich wird erachtet, auf die Länder darin zu wirken, daß sie aus den leichteren Befriedungsregelungen noch rückständigen Beiträge und die jetzt gewährten Übersteuerungszuschüsse sofort ausgezahlt werden. Seitens der Sozialdemokratie wurde beantragt, daß die Wirtschaftsbeihilfe nur bei Gehältern bis zu 4400 M. gewährt werde. Die höheren Gruppen brauchen den Zuschuß nicht.

Abg. Schmidt-Stettin (D. N.): Die Regierung hat trotz ihres gegenwärtigen Verreibens wieder mit den Gewerkschaftsvertretern verhandelt. Durch die Wirtschaftsbeihilfe werde nur Beunruhigung bei den Beamten in den Orten hervorgerufen, die keine Beihilfe erhalten. Nur 250 Orte sind berücksichtigt, 5000 gehen leer aus. Wir haben uns deshalb im Ausdruck nur unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß die Wirtschaftsbeihilfe mit dem Interesse der neuen Befriedungsordnung am 1. April wieder fortsetzt. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Die Reihe betrifft auch die höheren Befriedungsgruppen.

Abg. Morath (D. N.): Die Zustimmung zu den Beihilfen wird uns erleichtert durch das Versprechen des Finanzministers, daß sie nach abgabtidiger Neuregelung der Befriedung wieder fortsetzen sollen.

Bei Schluß der Redaktion dauern die Verhandlungen noch an.

20 prozentige Ermäßigung der Zigarettensteuer.

Berlin, 24. Febr. Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 23. Februar wird die Tabaksteuer für Zigaretten im Kleinverkaufspreis von 25, 30, 40 und 50 Pf. das Stück mit Wirkung vom 15. März d. J. ab 20 Prozent ermäßigt.

Steuerliche Preise in der Tuchindustrie?

Berlin, 24. Febr. Eine hier abgehaltene Mitgliederversammlung der Deutschen Tuchkonvention sprach sich für Einführung geringerer Preise aus.

Die Körperschaftssteuer im Ausdruck.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 24. Febr. Der Reichsaggressionsdruck für Steuerzwecke verhindert heute das Körperschaftssteuer nicht mehr. Die Dividendensteuerung wurde wie folgt geregelt: Sind in dem Gewinn einer Körperschaftsteuer unterliegenden Gewerbebetrieb enthalten, so werden, wenn das gesamte neuverbaute Einkommen 300 000 M. nicht übersteigt, 15 %, wenn es mehr als 300 000 M. aber nicht mehr als zwei Millionen Mark beträgt, 12½ %, und wenn es mehr als zwei Millionen beträgt, 10 % des auf volle Laufzeit nach unten abgerundeten Betrages der um die Kapitalertragssteuer gesetzten Gewinnanteile auf die Gewinnerzielung oder Körperschaftssteuer angerechnet. Würde einem Steuerpflichtigen durch die Anordnung des niedrigeren Hundertfaches ein geringeres Einkommen verbleiben, als wenn kein solches Steuerentommen die Einkommengrenzen nicht übersteigen hätte, so wird der höhere Hundertfach auf die Einkommen- oder Körperschaftssteuer angehoben.

Linksradikale Kundgebungen gegen die Auslieferung der Dalo-Mörder.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) Berlin, 24. Febr. Gegen die erfolgte Auslieferung der Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Dato an die spanische Regierung haben Unabhängige, Kommunisten und Mehrheitssozialdemokraten in Interpellationen im Reichstag angeklagt. In der Interpellation der Kommunisten wird die Auslieferung als politische Handlung der Reichsregierung schärfstens angeklagt und verurteilt. Der Vollsitzung der Groß-Berliner Betriebsräte ist zu Plakatkundgebungen des deutschen Proletariats gegen die Haltung der Reichsregierung aufgefordert.

11. Ev.-luth. Landeskonode.

44. Sitzung.

Dresden, den 24. Februar 1922.

Die Konode nimmt heute zunächst die zweite Beratung des Kirchengelezes über die
den Volksschullehren für die nebenamtliche Verwaltung
des lichenmusikalischen Dienstes zu gewährende
Begütigung

vor. Es werden Bedenken erhoben gegen den aus Vorwiegung des Finanz- und Verfassungsabschlusses in der ersten Beratung in das Geley eingefügten § 4, nach dem es den Kirchgemeinden unverummen sein sollte, die Jahresvergütung für den Kirchenmusikalischen Dienst auch über die nach dem Geley zu erreichenden Beträge hinaus zu erhöhen, jedoch nicht über die im § 4, 8 angegebene Grenze (dritter Teil des Hauptamtskonsenses). Auf der einen Seite wird darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit geboten müsse, besondere Kirchenmusikalische Leistungen zu vergüteten; andererseits wird betont, daß mit der Einführung einer solchen Vergütung die ganze Zweck des Geley verlorengehe. Die erfreute Einheitlichkeit werde nicht erreicht; die Gemeinden würden allgemein gezwungen werden, mehr zu zahlen. — Pastor Gräfe, Arnstadt L. B., schlägt vor, den betreffenden Paragraphen wieder zu streichen.

Konsistorialpräf. Dr. Bödum legt dar, es kommt darauf an, ob es sich um Windes- oder Normalzuschlag handle. Bei der hier in Frage kommenden Nebenbeschäftigung, die in ihrem Umfang und ihrer Qualität ganz verschieden sein könne, werde man mit einem Normalzuschlag nicht auskommen. Es müsse ein Spielraum gewahrt werden. Ein Tarif, nach dem nicht mehr gegeben werden könne, werde sich kaum durchsetzen. — Pastor St. O. B. Podva, seit den Anträgen auf Einigung folgender Bestimmung: „Die gegenwärtigen Gewaltobligie dürfen dem derzeitigen Inhaber nicht verkürzt werden.“ Es wird dagegen eingewendet, daß manches Kirchenvorstand bisher zu freigebig gewesen sei und nunmehr zurückhaltend mache.

Der Antrag fällt mit großer Mehrheit abgelehnt. Gemäß der neuen § 4 mit 27 gegen 16 Stimmen.

Darauf wird das ganze Geley in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Die Konode wendet sich dann dem Antrage des Wehrberaters Rosentraut und Genossen über die

Not der Kleinrentner

zu. Der Berichtssteller zeichnet erschütternde Bilder einer irrenlosen Not in den Kreisen der Kleinrentner und klagt die Annahme einer Kundgebung vor. Es sprechen hierzu noch Ministerialdirektor Geb. Rat Dr. Hettich, Dresden, Stadtrat Steffka-Buchholz und Arbeitersekretär Theo. Dresden, die sämtlich die so überaus bedrängende Verhältnisse anerkennen. Die Kundgebung wird in folgender Fassung einstimmig angenommen:

Die Landeskirche wird von der großen Not der Kleinrentner auf das härteste berührt und empfindet sie auf das warmste mit. Die Konode ruft deshalb ihrerseits die Kirchgemeinden auf, auch von sich aus alles zu tun, was sie vermögen, um etwas durch ihre „Helfer“ die besonders Notleidenden festzuhalten, sie zu beraten, zu unterstützen, ihnen lebensrettend angemessen, auch durch Vermittlung von Arbeit und fachlicher Mithilfe Lebensfreude zu erhalten. Sie ruft die Geistlichen auf, die bevorstehende Landeskundgebung für die Alten von der Kanzel und auf besonderen Wegen kräftig zu fördern und mit fessigerlicher Liebe den schwer Betroffenen unter den Kleinrentnern nachzuhören.

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung hand eine vertrauliche Beratung statt, worauf sich die Konode vertrat.

Übermaß erweiterter Zugverkehr.

Der Zugverkehr in Sachsen wird vom nächsten Monat an, den 27. Februar, ab erstmals erweitert. Außerdem wird — von wenigen Ausnahmen abgesehen — der Zugverkehr wieder wie vor dem Streit, aber teilweise noch mit den Einschränkungen, die schon seit Ende Dezember eingeführt sind, durchgeführt werden. Die häufig noch ausfallenden Züge werden durch Aushang auf den Stationen bekannt gemacht. Für den Dresdner Verkehr sind dies folgende:

Die Schnellzüge D 105 von Dresden Ost, 7.10 vorm. nach Plauen (8.1.) und D 107 von Plauen (8.1. 7.30 nachm. nach Dresden) ausfahren. Der Schnellzug D 120 ab Dresden Ost, 8.30 verkehrt nur bis Plauen; Anschluß nach Radebeul ist nur in der Zeit vom 28. 2. bis 22. Februar bis mit 14.30 Uhr vorhanden, wo der Anschlußzug wegen der Leipziger Messe verkehrt. Der Schnellzug D 109 von Dresden Ost, 10.15 vorm. verkehrt nur ab Plauen mit Anschluß von Wien, wenn dieser pünktlich verkehrt, und während des Reiseverkehrs auch von München. Die Schnellzüge D 123 ab Dresden Ost, 11.15 nachm. und D 124 ab Dresden Ost, 8.30 vorm. ab Dresden Ost, 9.15 nachm. verkehren nur vom 8. bis mit 11. März wegen der Leipziger Messe, entfallen aber im übrigen. Auf der Görlitzer Linie einfahren die Züge ab Dresden Ost, 8.15 vorm. nach Weinhübel und an Dresden Ost, 10.15 mittags von Weinhübel. Auf der Bodenbacher Linie einfahren die Züge am Dresden Ost, 11.15 vorm. von Bad Schandau und ab Dresden Ost, 8.05 nachm. nach Bad Schandau, außerdem der von Sonnenberg vorbereitete Zug ab Dresden Ost, 7.10 vorm. nach Tharandt-Streitzen.

Schnellzugsverkehr mit Hamburg. Es ist darauf aufmerksam gemacht, daß die Schnellzüge D 81 ab Dresden Ost, 10.05 in Leipzig Ost, nachm. 4.07 und D 82 ab Leipzig Ost, nachm. 2.06 in Dresden Ost, 11.15 von jetzt ab wieder bis und von Hamburg-Altona durchgeführt werden.

* **Besserung.** Dem im Februar 1920 aus französischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Bismarckweber Herbert Hochmuth wurde jetzt der Charakter als Lieutenant d. Inf. a. T. verliehen.

* **Todesfälle.** Am 2. Februar verstarb hier im 79. Lebensjahr der Geheimen Studienrat Prof. Dr. Alfred Dertel, der frühere Rektor der Auenstiftsschule. Die Beerdigung findet Montag nachmittag 14.30 Uhr auf dem alten Auenstiftsgrund statt. Wie berichtet, wurde am Montag auf dem Parkplatz eine 70 Jahre alte Dame tödlich überfahren. Wie jetzt bekannt wird, handelt es sich um die ehemalige Lehrerin am Königlichen Hofe, Frau Josephine Dallér u. Fräulein Dallér war über 30 Jahre als Erzieherin am Hofe tätig und hat sich auch darüber hinaus der allgemeinen Wirthschaft erfreuen dürfen.

Über das Konulat von Peru erhalten wir von unterrichteter Seite folgende Mitteilung: Die Republik von Peru hat immer ein lebhafte Interesse für die Sachsischen Staaten gezeigt, das sie dadurch befunden, daß sie ständig ein verhältnismäßig großes Konulat unterhielt. Nach dem Kriege schwand sie. Herr Dr. P. Kloos als Konulat zu uns, der aber gewissheitshalber nur zwei Monate bleiben konnte und durch Herrn Pedro G. Paulet erzeugt wurde. Herr Paulet, der peruanischer Ingenieur in und seine Erziehung in Europa genossen hat, verrief im Jahre 1899 die Laufbahn als Konsul, indem er Kanzler des Konsulats in Paris wurde. Danach war er vier Jahre Konsul in Antwerpen und wurde dann beauftragt, die neue Nationalsschule für Kunst und Gewerbe in Lima zu gründen und zu leiten. Später wurde er in Europa mit verschiedenen technischen Unternehmungen betraut, und vergangenes Jahr verbrachte er in Brüssel, mit Propaganda-Arbeiten beschäftigt. Im Mai 1921 wurde er zum Konsul in Dresden ernannt und erhielt im Juli das Exequatur der jüdischen Regierung. Der neue peruanische Konsul ist ein begeisterter Freund Deutschlands. — Das Konulat befindet sich Dresden-K. Elisenstraße 6b, und ist von 10 bis 1 Uhr wochentags geöffnet. Der Kanzler ist Herr Jorge Parraaga, ein jüngerer Herr, der den gesuchten Kreis Limas angehört.

* **An der Großen Deutschen Bäderherstellung in Leipzig.** die vom 1. bis 10. Juli d. J. veranstaltet wird, werden auch mehre Verbände amerikanische i. Bädermeister teilnehmen. Ihre Abreise erfolgt am 10. Juni mit dem Dampfer „George Washington“, der am 20. Juni in Bremen eintrifft. Von Bremen aus beginnt eine Rundfahrt, die zunächst am 1. Juli zur Eröffnung der Ausstellung in Leipzig endet. Am Anschluß daran sollen die größten Städte Deutschlands besucht werden. U. a. ist der Besuch der Passionspiele in Oberammergau geplant.

Die Unbestechlichkeit der Beamten vor Gericht.

Eine langwierige Verhandlung stand am Donnerstag vor dem Dresdner Schöffengericht statt, die Anklage war erhoben worden gegen den 1885 zu Grünhainichen geborenen in Döbendorf wohnenden Buchhalter Bruno Franz Reichel und den 1866 in Braunsdorf geborenen Direktor der Papierfabrik Röttewitz Georg Johann Bartsch, die sich beide der gemeinschaftlichen Beamtenbeschuldigung schuldig gemacht

haben sollen. Der Eröffnungsbeschluß legt beiden Angeklagten zur Last, Beamten des Landesfinanzamtes Dresden 7000 M. angeboten zu haben, wenn sie einen für die Röttewitzer Papierfabrik günstigen Bericht abgeben würden, damit ein eingeleitetes Verfahren niedergeschlagen werde. Beide Angeklagte bestritten ganz entschieden, eine strafbare Handlung begangen zu haben. Bartsch, welcher Michel führt an, daß im November drei Beamte vom Landesfinanzamt Dresden nach der Papierfabrik Röttewitz kamen, und mit der Prüfung der Geschäftsbücher beauftragt waren. Es sei nicht gelöst worden, daß ein Strafbefehl schiede oder eingeleitet werden sollte. Angeklagter will angenommen haben, es sei eine der üblichen Prüfungen, wie solche auch in anderen Betrieben vorgenommen werden. Schon nach dem ersten Einklang hätten die Beamten angekündigt, sie müßten die Bücher beschlagnahmen. Um eine rasche und sachgemäße Erledigung zu ergreifen, aber auch nur deshalb, sei ein Angebot gemacht worden; es sollte kein Beurtheilungsversuch sein, sondern eine Bergung darstellen für gesetzliche Rechtssicherheit. Durch Beschlagnahme der Geschäftsbücher konnten leicht Gerichte entstehen und das sollte verhindert werden. Michel gab dann auf Vorhalt zu, am 12. Dezember einen Brief an den Steuerbeamten Schilde geschrieben zu haben. Darauf seien am 14. und 15. Dezember Zusammenkünfte in Dresden erfolgt. Am ersten Tage sei er mit den Beamten im Café Rumpelmeyer gewesen, man habe sich auf 7000 M. geeinigt, der Betrag gelangte auch dann am 14. Dezember im Café Schröder an Schilde zur Auszahlung. In diesem Augenblick trat ein Kriminalbeamter an den Tisch, und erklärte das Geld für beschlagnahmt.

Der zweite Angeklagte, Direktor Bartsch, bestritt gleichfalls sehr lebhaft, daß er sich strafbar gemacht habe, die Steuerbeamten hätten sich nicht darüber ausgedehnt, daß ein Verfahren eingeleitet sei, es wurde bei Prüfung der Bücher bis 1918 aufgetragen und auch zum Beispiel Verträge beanstanden, die Justizrat Bäckofen aufgestellt habe. Als die Steuerbeamten von Beschlagnahme der Geschäftsbücher sprachen, habe er den Vorschlag gemacht, die der Treuhändervereinigung zu überweisen. Der Steuerbeamte Baumhüller habe da erklärt, das Geld könne sich dann auch Reichel verdient. Eines Tages habe dieser dann auch zur Verdienst der Angelegenheit 10.000 M. gefordert und erhalten, auf keinen Fall sollte eine Beamtenbefreiung vor- genommen werden.

Obersteuerinspektor Albert Schilde, der seit März 1920 der Staatsabteilung beim Landesfinanzamt Dresden-Ost angehört, sagte aus, daß die Handakten der Röttewitzer Papierfabrik bei Dr. Bäckofers beschlagnahmt wurden und daraufhin ein Verfahren gegen die genannte Firma eingeleitet worden ist; es bestand Verdacht der Steuerhinterziehung. Am 12. November ist Zeuge mit dem Steuerinspektor Baumhüller und einem Hilfsarbeiter zur Prüfung der Geschäftsbücher nach Röttewitz gefahren; die Durchsuchung währte vier Tage. Bei der Prüfung wurde der Verdacht der Steuerhinterziehung eher bestärkt als bestätigt. Am 22. November sollten die betreffenden Bücher beschlagnahmt werden, die Firma gab selbiges aber freimüdig heraus. Vor Abfahrt des Auges sei dann Reichel mit dem Vorschlag gekommen, die Angelegenheit doch „so zu erledigen“, da könnten alle vier etwas daran verdienen. Am 12. Dezember erhielt Zeuge vom Buchhalter Reichel einen Brief mit der Bitte um eine Zusammenkunft. Nach Rücksprache mit den Befreigten wurde der 14. Dezember als Treffpunkt bestimmt, und zwar einige mal auf Café Rumpelmeyer. Am diesem Tage nahmen auch andere Beamte des Finanzamtes an Nachbarschaften Platz, um die Vorgänge zu beobachten. Reichel bot schließlich Schilde und Baumhüller 8000 M. für den Hilfsbeamten 1000 M.; er selbst wollte sich auch 8000 M. nehmen. Am Tag darauf traf sich Zeuge wieder mit Reichel im Café Schröder, er zahlte dort die zugesagten 8000 M., wurde dann aber durch einen bestellten Kriminalbeamten zur Wache führt. Auf Vorhalt gibt Zeuge an, daß er den Eindruck hatte, daß Direktor Bartsch genau unterrichtet war, und daß Reichel offenbar in dessen vollem Einverständnis handelte, es sollte eben ein für die Firma günstiger Prüfungsbericht angefertigt werden.

Dann wurde Steuerinspektor Baumhüller als Zeuge vernommen. Während der Prüfungsarbeiten in Röttewitz habe sich Reichel erbaut, das Mittagessen für die Steuerbeamten zu bezahlen, er wollte auch Wein und Bier trinken können. Da Beamte keine Geschenke annehmen dürfen, so wurde schon deshalb das Angebot zurückgewiesen; außerdem sei es auch mit der Beamtenehrung unvereinbar. Die Auslagen, die bei solchen Prüfungen entstehen, werden zu Kosten des Reiches zurückgehalten. Buchhalter Reichel wollte offenbar die Steuerbeamten beeinflussen, damit die Angelegenheit durch einen günstigen Bericht überreicht werden.

Dann wurde Steuerinspektor Baumhüller als Zeuge vernommen. Während der Prüfungsarbeiten in Röttewitz habe sich Reichel erbaut, das Mittagessen für die Steuerbeamten zu bezahlen, er wollte auch Wein und Bier trinken können. Da Beamte keine Geschenke annehmen dürfen, so wurde schon deshalb das Angebot zurückgewiesen; außerdem sei es auch mit der Beamtenehrung unvereinbar. Die Auslagen, die bei solchen Prüfungen entstehen, werden zu Kosten des Reiches zurückgehalten. Buchhalter Reichel wollte offenbar die Steuerbeamten beeinflussen, damit die Angelegenheit durch einen günstigen Bericht überreicht werden.

„Das Opfer.“

Tragisches Gedicht von Gerhart Hauptmann.
Uraufführung im Schauspielhaus.

23. Februar 1922.

Das Streben Gerhart Hauptmanns nach dem Dramatischen Ziels ist immer deutlicher hervorgeht. Griechisches und Nordisches hat ihm als äußeres Gewand, darin dienen müssen und zuletzt tritt es seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ (die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean. Auch dem Prospero steht in der griechischen Tragödie eine dienende Arieiheit bei, ein Königskindpaar wählt seine Phantasie nach Mexiko. In der dramatischen Phantasia „Der weiße Heiland“ ist die bereits 1913 abgeschlossen war) handelt es sich noch an das wesentlichste der Eroberung Mexikos durch Cortez und des Untergangs Montezumas. Calderon gab ihm Vers und Stoff für diesen Helden, so verlegte Hauptmann seines Prospero Verhältnis denn er behielt selbst den Namen bei auf eine Insel im Ozean.

Der Seitzer der Strafahrtteilung beim Landesfinanzamt Dresden-Or. Regierungsrat Romann, führte aus, daß gegen die Firma Papierfabrik Köttewitz wegen Verdachter Steuer-Ordnungswidrigkeit bzw. Unterzeichnung eines Verfahrens eingeleitet worden sei. Da die Firma ihre Bücher freiwillig zur Verfügung stellte, so mache sich eine Beleidigungnahme verfehlten nicht erforderlich. Gerade die Beamten der Strafahrtteilung haben auf sehr exponierten Posten; immer seien Gerüchte in Umlauf, daß die Beamten grausamlich und bestechlich seien. Es müsse einmal vor aller Öffentlichkeit festgestellt werden, daß dies nicht der Fall sei, wie auch die Verhandlung gezeigt habe. Daß man unter heutigen Verhältnissen mit so geringen Summen versuche, Beamte zur Pflichtwidrigkeit zu verleiten, habe Zeugen in Erstaunen versetzt. Alles was die Beamten unternommen haben, sei im Einverhändnis der vorgesetzten Dienstbehörde geschehen.

Der Staatsanwalt fordert nach dem Ergebnis der Be-
weisaufnahme die Bestrafung beider Angeklagter, deren
Schuld als erwiesen anzusehen sei. Das Gericht ver-
urteilte Buchhalter Reichel zu 10 000 M. und Direktor
Burkholder zu 20 000 M. Geldstrafe mit der Be-
gründung, die Schuld beider Angeklagter sei als erwiesen
anzusehen. Die Feststellung sei schon mit dem Angebot am
22. November als erwiesen zu betrachten. Buchhalter Reichel
möchte am Vierltische die Angelegenheit regeln, und Direk-
tor Burkholder war unterrichtet, wie die geforderte Summe
verwendet werden sollte.

Bermüdches.

Der Kleppelsdorfer Mörder Gruppen entlohen.
Hirschberg, 24. Febr. Wie der "Bole aus dem
Miesengebirge" melbet, ist der Kleppelsdorfer Doppelmörder
Peter Gruppen, dessen Verurteilung durch den Unschied
des Reichsgerichtes vorgestern rechtkräftig geworden war,
in der vergangenen Nacht aus dem Gerichtsgefängnis
ausgebrochen und entlohen. (W. T. B.)

Wetterlage in Europa am 24. Februar 1922, 8 Uhr früh.											
Stationen- name	Orts- richtung und Höhe	Wetter	Temperatur			Stationen- name	Orts- richtung und Höhe	Wetter	Temperatur		
			°F	°C	mm				°F	°C	mm
Berken.	SW 4	Rebel	9	0.1		Ulmingen.	SW 3	bedeckt	+ 9	1	
Grönemühle.	WSW 2	Rebel	+	3	1	Collat (über weil. Vond.)	WSW 3	bedeckt	+ 10		
Danzig.	W	bedeckt				Paris.	SSW 1	bedeckt	+ 11	3	
Stade.	SW 3	Regen	+ 10	5		München.	S	bedeckt	+ 4	2	
Hamburg.	SW 2	Rebel	+ 6	5		Wien.	W	bedeckt	+ 6	2	
Berlin.	WSW 1	bedeckt	+ 7	5		Warschau.	W	Rebel	+ 3	2	
Breslau.	WSW 3	bedeckt	+ 6	1		Kopenhagen.	W	Rebel	+ 1	2	
Frankf. d. M.	WSW 3	bedeckt	+ 8	—		Göteborg.	SW 2	bedeckt	+ 1	—	
Blumberg.	SW 3	Regen	+ 5	—		Stockholm.	SW 2	bedeckt	+ 0	—	
Brocken.	SW 7	Rebel	+ 3	11		Berlinsgr.	SW 2	Rebel	+ 0	—	
Zugspitze.	W 4	Geister	-	—							

Das südwestliche Hochdrusengebiet hat sich gekräftigt und streitet nordostwärts fort, so daß wie eine Befestigung des Westers erwarten können. zunächst sind aber leichte Niederschläge nicht ausgeschlossen, da solche gegenwärtig unter der Nachwirkung von Gewinden selbst in der Nähe des Hochdruckfronts fallen.

Weitermeldungen aus Sachsen vom 24. Februar.

[View details](#)

Mitteilungsberichte für den Minisport

Verhandlungsbuch für den Zollverfahrt
vom 24. Februar 1922.

Sportplatz	Witterung	Temperatur Grad Celsius	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse
Alpinpark	frühe	+ 4	-	Sportverhältnisse unmöglich
Schäfferchen	Weißwind, frühe	+ 3	-	Ski möglich, Schlitten unmögl.
Hilbersberg	Regenwetter	+ 4	-	Sportverhältnisse unmöglich
Glauchau- Gosenerfeld	Windstille	- 3	-	da.
W. Brüder Johanngeorgen- stadt	-	0	40-50	Ski und Schlitten gut
Kreuzberghäusel	Borometer steigt	0	-	Sport sehr gut
Schlingelbernde	-	- 2	-	-
Prinz-Henrich- Wände	-	- 4	5 cm Niederschlag	-
Schreiberhau	klar	- 1	30	Ski möglich, Schlitten vorzügl.
Neue Schieß-Wär.	Witterung unbestimmt	- 4	140	Ski und Schlitten sehr gut
Schneekappens- bernde	klar, windstill	- 4	200	da.

vielleicht noch am städtisch im Maß. Ganz proaktiv erlebt die indianische Wildheit Kieinoisberg ab. Priesterlich verhalten Adolf Müller, eine der klugen Indianerinnen, die uns so überraschen. Menet als roher Schiffspilot, Ponto und Paulsen als siebernde Portugiesen, Carla Hader und Erna Jüngst als scharfgeschnittene Priesterfrauen — alles fesselnde Erscheinungen. Von dem Eindruck der Ausführung und den Huldigungen für Dichter und Künstler wurde schon berichtet.

3.5.2.5. Zusammenfassung

Kunst und Wissenschaft.

** Beispielplan der Stadttheater. Opernhaus:
Sonntag (26.): „Die Saubererlöte“ (Tannino: Max Hirzel als Gäßl). (16 bis 110). Montag: „Mignon“ (168 bis 110). Dienstag: „Die Gedernous“ (177 bis 110). Mittwoch: „Curranthe“ (7 bis 10). Donnerstag: Vorstellung für den Verein „Dresdner Volksbühne“; „Martha“ (Klonel: Max Hirzel a. G.). (8 bis 111). Kein öffentlicher Bartenverkauf. Freitag: 4. Sinfonie-Konzert, Meile 8-17 Uhr), 112 öffentliche Hauptprobe. Sonnabend: „Der Vojazzo“ (Gallo: Gunnar Kraarud a. G.). „Sizilianische Rauenehe“ (7 bis 10). **Sonntag (5.):** „Der Holenkavalier“ (177 bis 101). **Montag (6.):** „Mignon“ (7 bis 110). — Schauspielhaus:
Sonntag (26.): „Das Opfer“ (7 bis 110). Montag: „Der Haub der Sabinerinnen“ (168 bis 10). Dienstag: „Robert und Vertram“ (168 bis 111). Mittwoch: „Momeo und Zulie“ (177 bis 111). Donnerstag: „Don Carlos“ (16 bis 10). Freitag: „Schluß und Jan“ (7). Sonnabend: „Das Opfer“ (7 bis 110). **Sonntag (5.):** „Das schwärmen von Heilbronn“ (7 bis

+ Mittellungen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Sonnabend (1781). Der Evangelistmann mit Prüflin, Erna Viebiger-Weidler, Elfrida Oberthorn, Plaché, Wildhagen, Nüdiger, Büffel. Musikalische Leitung: Staatsleiter. Aufführung: Toller.

Schaupielhaus: Sonntag, den 26. Februar (17), wird die dramatische Dichtung „Das Opfer“ (Indivisibili) von Gerhart Hauptmann zum ersten Male wiederholt. Die Leitung wie bei der Uraufführung.

** Spielplan des Städtischen Schaupielhauses vom 20. Februar bis 6. März. Sonntag (20.): „Wie ich wieder kam“. Montag: „Im weißen Rößl“ (Bühnenvereinbund 361 bis 600). Dienstag: „Vergängiger Altezza“. Donnerstag mit anschließendem Volk (Bühnenverein verlegt auf 3. Platz). Mittwoch: „Im weißen Maßl“ (Bühnenvereinbund 361 bis 1000). Donnerstag: „Wie ich wieder kam“ (Bühnenvereinbund 1 bis 200). Freitag: „Im weißen Rößl“ (Bühnenverein Seite B vom 28. Februar Bühnenvereinbund 1001 bis 1800). Sonnabend: „Ein Volksein“ (Bühnenvereinbund 2500 bis 3600). Sonntag (5.): „Die Ehre“. Montag (6.): „Im weißen Maßl“ (Bühnenvereinbund 1201 bis 1600).

Börsen- und Handelsteil.

* Dresdner Börse vom 21. Februar. Infolge des erneuten Anziehens der Depilienkurse erfuhr heute die allgemeine Grundstimmung an der börsigen Börse eine wesentliche Verbesserung. Das Geschäft hielt sich jedoch noch in ziemlich engen Grenzen, doch konnten sich für eine größere Anzahl von Werten zum Teil recht ansehnliche Kurzaufbesserungen durchsetzen, denen allerdings auch weitere Kurzrückfälle gegenüberstanden. So konnten sich Maschinen- und Metallindustrieaktien in erster Linie erhöhen: Götter + 83 %, Sed + 55 %, Germania + 38 %, Schubert & Salzer + 34 % und nachdrücklich weitere + 32 %, Strohsack + 49 % und Zwischenmaschinen + 87 %. Um Gegenwart hierzu mührten sich größere Kurzabschläge gefallen lassen Kartonagenindustrie - 48 %, von denen sie später wieder 21 % eingespielt hatten. Werner verloren Wag Kohl von ihrer gehirigen erheblichen Ersteigerung 45 %, ebenso Sächsische Gußhahl 100 %. Bankaktien veränderten sich nur wenig, wie Aufnahme von Deutscher Bau, die 10 % höher lagen, und Mitteldeutsche Bodencredit, die 28 % nachgegeben mussten. Von Transportunternehmen Sächsisch-Böhmisches Tarnwisschiffahrt 189 % ein. Bei ferromischen Werten lagen recht hoch Wunderlich + 107 %, Sächsische Glassfabrik + 69 % und nachdrücklich weitere 70 %, sowie C. Tschert + 20 %. Von Fahrzeughäfen und elektrischen Werten zogen Seidel & Raumann 29 % ein, wogegen Deutsche Spülkugel und Wanderer Einbuchen zu verzögern hatten. Die Aktien der Papierfabriken lagen ziemlich still. Veränderungen kamen nur einzeln vor. Ettemann erwiesen sich als rüdigfähig, während Strohsack, Peniger und Mimosa, leichter + 38 %, lebhafter verlangt wurden. Brauereiaktien befandeten im allgemeinen eine leise Haltung, insbesondere Deutsche Weinbrennerei + 64 %. Verschiedenen Industrieaktien machten sich für eine größere Anzahl von Werten Rückfälle geltend, wodurch sich trügtige Kurzholungen ergaben, insbesondere für Gebe + 32 %, Lingner + 31 %, Otto Schulz + 30 %, Werner Stridgarn + 50 %, Sächsische Baumwollspunzel + 70 %, Plauener Spulen + 60 %. Abchwächungen erlitten Döllersdorfer Hilfsmüh und Kunstdruck Niederschöna. Das Geschäft auf dem Steinmarkte hielt sich in üblichen Grenzen bei wenig veränderten Raten.

orn Barthau auf 1750, sowie Rammgarn 600 auf 2210. Demgegenüber erhielten Einbuhen Chemnitzer Zimmermann mit 600, Ludwig Hüpfeld mit 740, Barthmann mit 930, Thüringer Wollgarn mit 1445, Norddeutsche Wolle mit 1525, sowie Thüringer Wolle mit 900. Am Einheitsmärkte siegten von ländlichen Fabriken Freibergsche weiter. Von Maschinengärtner erwähnen wir als lebiger Hallesehe Zimmermann mit 640, Möllmann mit 540, Ondermann & Elias sowie Veniger Maschinen mit 515, während aufstellungen e. Jahren Pittler mit 1110, Thünder & Galzer mit 490, Botanwerke mit 1075 und einige andere mehr. Von Legitimationspferen erwähnen wir als höher Käse der Julie mit 3000, Leipziger Baumwolle mit 1840, Leipziger Trikotagen mit 840, Baumwollinnerer Mittweida mit 2125, Rammgarn Meckrone mit 1240, Leipziger Spulen, Baumwollweberei Mittweida, Tittel & Krüger und soße. Einbuhen erhielten dagegen Leipziger Baumwollspinnerei, Bernshausen sowie Tränkner & Bürker. Von sonstigen Industrieplexen verließen des Markt mit Gewinn Roscher Jäder, Niederschlesien, Drly Schulz, Moritz Preischer, Steinzeit Golditz, Niemann, Arndt, sowie Knopfwaren Walter. Verluste waren zu verzeichnen in Gnichtel, Riquez auf 1700, Chold & Kleihling, Ausfahrt erhöht, Steiners Paradiesbetten und Glanziger Jäder.

Dresdner Kurse vom 24. Februar.

(Ohne Gewähr.)							
Staats- und Stadttitelchen, Pfand- und Hypothekenbriefe.							
	haupt	zweiter	dritter	haupt	zweiter	dritter	vergleich
deutschl. m.	109,-	109,-	31,-	68,47	31,-	68,47	67,50
de. m.	73,50	73,12	4,-	4,-	4,-	4,-	58,50
de. m.	57,-	67,-	41,-	59,-	69,50	61,-	58,25
deutschl. m.	77,87	77,12	4,-	83,-	85,-	31/2 de. m.	81,25
deutschl. m.	84,50	85,50	4,-	95,-	94,-	4,-	100,50
Leipziger. m.	80,-	81,37	31/2 de. m.	78,-	78,-	31/2 de. Hyp.-Bk.	87,-
de. Bank m.	56,-	59,50	4,-	75,-	74,-	4,-	97,50
de. Bank m.	82,60	82,60	4,-	64,-	64,-	4,-	50,50

		Offene Gewähr.	
Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekenbriefe.			
		heute	vester
Staatsanl. m.	100.—	100.—	100.—
do m	73.50	73.12	74.10
do m	87.—	87.—	86.10
do m	77.87	77.12	76.15
do m	84.90	85.50	84.50
do Prinz-Anl.	80.—	81.37	80.10
do d. Rents	56.—	56.50	54.00
do d. Rents 5.5% m	82.50	82.50	81.00
do d. Rents 6.5% m	87.62	87.62	84.80
do 1855 m	84.50	84.50	83.00
Landeskredit m.	92.—	92.—	91.00
do m	95.—	97.—	97.10
do d. Rent. m.	59.50	59.25	58.00
do m	62.10	63.—	61.80
do m	73.—	74.—	74.00
Dresd. 1875 m.	78.50	78.50	77.00
do 1893	75.50	75.50	74.50
Dresd. 1900 m.	75.—	75.—	74.—
		heute	vester
Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktionen.			
		heute	vester
D. Erdg.-A.	100.—	117.50	Frühere, Bausch.
für Brauind.	425.—	443.—	Lengg. Hyp.-Bausch.
Meißner Gasanst.	300.—	305.—	Leipziger Bausch.
o. Privatbank	336.—	336.—	Mittler. Bausch.
meißl. Bank	340.—	350.—	Sächsische Bausch.
sächs. Bank	561.—	540.50	Sächs. Bausch.
ander. Bank	373.—	376.—	5. St. St. Sächs. Bausch.

Dresdner Nachrichten u. Co., 1922 Nr. 95

** Spielplan des Neidhart-Theaters vom 26. Februar bis mit
Platz. Abendlich: „Die Königin der Nacht“. Sonntag (26.
und 27.), Montag (27.), Mittwoch (1.) und Sonnabend (4.) nachm.
Die Clavierzessionen“.

** Spielplan des Central-Theaters vom 27. Februar bis mit
Platz. Abendlich: „Prinzessin Orla“. Am Sonntag nach-
mittag: „Der Bäuerleinprima“.

** Dresden Musikschule (Direktor Hans Schneider). Pro-
gramm des 8. öffentlichen Prüfungskonzertes mit Orchester,
sonntag, den 26. Februar, 11 Uhr im Vereinshaus, wird ent-
halten: Klavierkonzerte in C-Moll und G-Dur von Beethoven
und G-Moll von Mendelssohn; Variationen und Fuge über ein
Thema von Händel von Brahms; Konzertstück in G-Moll, Op. 70,
von E. v. Weber; Cellokonzert von Ad. Händel; Klavierkonzert

** Opernhaus. Trotz der Hauptmann-Premiere fand auch die Aufführung der "Toten Stadt" im Opernhaus guten Besuch. Sie scheint wirklich ein eindrücklicher Dauer-
klang zu werden. Gemüthsäule ließ sie sich diesmal nur

erfolg zu werden. Ermöglichen ließ sie sich diesmal nur durch Gastspiele. Für Tauber sang Hanns Rietan vom Dresdner Stadttheater den Paul, ein auscheinend musikalischer und intelligenter Künstler, dessen hoher Tenor aber im Affekt nicht genug Durchschlagskraft zeigte und der auch behaglichen Aussehen zu wenig den überreizten Phantasien glaubhaft mache. Die Aufführung als solche zeigte wieder auf erfreulicher künstlerischer Höhe. Wahntalente liebergabe, Negic, Szene wirkten erfreulich frisch; noch ist von der ursprünglichen Vollendung nichts abgeordnet. Fröhlig hält sich insbesondere das schwierige Ensemble des zweiten Bildes, das sich diesmal wieder der gewichtigen künstlerischen Mitwirkung Burgs erfreuen durfte, eben auch in Lange, in Böhsel, in Kreidemann. In englischer Kolonial nach wie vor ganz ausgezeichneten hat. Die Chemnitzer Altstein Wertern und Entzschter fügte sich mit einigen hübschen Tönen ein, doch minder trefflich, wenn schon in ganz anderem Stil, als Friede Haberforth als müttlerlich gültig richtige. Neben dem Ganzen aber steht die starke Persönlichkeit Helena Morris in tragender Rolle. Wie dieser Aufführung der „Toten Stadt“ kann sich also die Dresdner jetzt nach wie vor hören und sehen lassen. L. S.

***+ Die Dresdner Philharmoniker in Salzburg?** Nach einer Mitteilung der Direktion Schott in Wien ist der Vertrag für eine Südamerikafahrt der Wiener Philharmoniker geschlossen worden. Deshalb sollen Unterhandlungen mit den Dresdner oder Berliner Philharmonikern eingeleitet werden, um sie an Stelle der Wiener zur Mitwirkung am Salzburger Festspiel zu holen.

Maschinen- und Metallindustrie-Aktionen.								
	beste	verbot		beste	verbot		beste	
Sierling & Co.	960,-	960,-		Frieler-Ang.-Büffo	500,-	500,-	Stöhs. Waggon.	
& Lindig	960,-	960,-		Maz. Kali	1755	1800	Süd. Werkst.	
see.-Ind.	962,-	948,-		Leuchtenhammer	98,-	970,-	Schobert & Salzer	
ersmann-W.	605,-	600,-		Pistone	1150	1138	Sommerl. & Stier	
onstpreis	610,-	630,-		Lekas & Stoffel	575,-	575,-	Lehr. Unger	
de Straten	1375	1370		Mühlen-Geh. Seh.	1100	1045	Ferren. Erichsd.	
re. Meissel				Petrolia	620,-	615,-	de. Vers.-Akt.	
E. & A. Licher	700,-	730,-		Industrie-Elekt.	700,-	665,-	Waggonfab.Gesell.	
dit	1170	1150		Industrie-Werks	950,-	1000	Beiss. Stahl	
essie	799,-	663,-		S. Akt.-Tümmler	88,-	88,-	Uttauer Masch.	
est. Wels.	1185	1100		Sabz. Werk.-Masch.	87,-	88,-	Uttauer Masch.	
Hamel	1920	1900		Sims. Schäffl	2190	2240	Uttauer Masch.	
um Hils	730,-	742,-		summaris.M.-fb.	915,-	939,-	Uttauer Masch.	
Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktionen.								
	beste	verbot		beste	verbot		beste	
mass	880,-	850,-		Schauwerk	645,-	640,-	Soldi & Hermann	
tra	320,-	325,-		Stärke-Guss. S.-W.	352,-	369,50	Carron	
W. Westschau	26,-	75,-		Stahl-Fahr.-Ftr.	-	-	Obra. Gebeklat.	
				de. Verzugsakt.	-	-	Verkulierwerke	
Vorw.-A. S. A.	736,-	720,-		Messels	-	-	Industrie-Werks	
ir.-S.-A. Riss	218,-	-		Wittmar	693,-	693,-	Wanderer	
Papier-, Papierstofffabrik- und Photogr. Artikel-Aktionen.								
	beste	verbot		beste	verbot		beste	
re. A.-E.	640,-	640,-		Dr. Kurs. Gesell.	162,-	162,-	Unger & Hoffm.	
fe. Albumin	-	-		Kassnerdler Pap.	710,-	709,-	Ver. zuckern.	
Gesellsh.	1400	1443		Mimosa	1.55	1.019	Ver.Fahr. pht. Pap.	
fe. Chroma	976,-	975,-		Niederschl. Pap.	-	-	de. Gedäch.	
mann	750,-	763,-		Peniger Patent	890,-	875,-	Verde. Strahlfett	
orgerhol. Pap.	840,-	850,-		Thode-Aktion	445,50	445,-	Weissbrotser.	
	820,-	-		de. lange	375,-	370,-	Zeitungs-Verein	
Brauerei-, Malz- und Sprit-Fabrik-Aktionen.								
	beste	verbot		beste	verbot		beste	
re.-Br. Thür.	-	-		Gemüsebau-St.	-	-	Ratsgärtner	
z. Brauerei	499,50	490,-		Gründer-Bernische	-	-	de. Gesell.	
brauereihef	-	-		Haibachauer A.-G.	125,-	125,-	Schind. Gemüsebau	
Kräuter-Bl.-Fr.	-	-		Hofbräuhaus B. ¹	471,-	471,-	Schäffelhof	
				Kübler Br. & Eise	610,-	605,-	Set. Br. Waldsh.	
nes	804,-	803,-		Br. A. - - -	550,-	550,-	Utreus. Matzfab.	
Eulenbacher	6,5,-	-		Br. B	534,-	531,-	Schö. Matzfab.	
				Br. C	315,-	-	Deutsche Weinh.	
e. Bierb.	511,-	510,-		Lebkauer Bierb.	-	-	Dresd. Proft.	
gel	321,-	316,-		Mönchhof	-	-	Wackerth.	
städter	740,-	-		Pauses. Lagerkell.	-	-		
z. bierb.	984,-	984,-		Radelbau	735,-	736,-		
Perzellen-, Ofen-, Chamotte- und Glasfabrik-Aktionen.								
	beste	verbot		beste	verbot		beste	
z. Hafnerher.	1385	1400		Deutsche Feuerker.	975,-	975,-	Siemens	
Bahn	-	-		Inter. Werks	700,-	730,-	W. Bisch.	
Volksdorf	1175	1189		W. Glash. Oberfl.	890,-	870,-	Süd. Glasfabrik	
Rosenstraße	1055	1061		Seids. Glasfab.	850,-	811,-	Utrig. Siemets.	
Reichenbach	2070	2045		Teileiner Oberfl.	521,-	620,-	Walther & Sühns.	
Thalheim	2000	1980		Ueffmann Glas	1230	1220	L. Wunderlich & Co.	
re. bierb.	940,-	999,-		Württemb. Broderbr.	1540	1520	1050	945,-
Verschiedene Industrie-Aktionen.								
	beste	verbot		beste	verbot		beste	
re. Schles.-W.	1580	-		End. Kammgau	1530	-	Adel. Batterie	
Kellereien	780,-	-		Ernst-Zollfabr.	930,-	931,-	Kreisland. B. Eret	
F. v. Kropot	884,-	873,-		Ernster. Fuz.	1310	1338	Kreisland. May	
Co.	862,-	830,-		Diek. Rosenthal	619,-	550,-	Kreisland. Niederd.	
er.-Werks	761,-	671,-		Leubsdorfer Thiele	1365	1349	Oberlaus. Duker	
Seiden-Zoll.	1240	1110		Akt.-Fahr. Würzb.	-	1160	Farbenfabrikette	
re. Twinkow	1475	1451		Johann. 5% Vrs.	103,-	101,-	Plauenz. Seiten	
Akt.-Spars.	-	1935		Königsl. Tief.	-	-	Plauenz. Seiten	
über.-Dreis.	726,-	800,-		Limp. Leiforma	-	-	Plauenz. Seiten	
	651,-	827,-		Dieter. Werkstatt	590,-	590,-	Polypheuerwerke	
er. Strieg.-Fa.	2080	2040		Dresdner Gärtnerei	585,-	879,-	Radebeulh.	
er. & Co.	1970	1900		Düngerkandel.	490,-	480,-	Tafelzucker	
	1970	1900		Ernest. Dres.	-	462,-	Per. d. Kali-W.	
	1970	1900		Ernest. Dres.	-	-	1975,-	

Amtliche Berliner Kurse vom 24. Februar.

Ang. Ch.	510,-	Berliner Monds.	1280	Baupreise	1795	Phönix-Benz.	1210
Autotr. Bampf.	595,-	Bausanitätskäufe	-	Kerrin, Südw. Mag.	920,-	Flöge, Elekt.	510,-
Amer. Fab.	499,-	Baugewerke	695,-	Kirsch-Kugler	810,-	Klinsch. Metallw.	585,-
Arme. Lieve	394,-	Boden-Gesellschaft	1326	Wiedeler Farben	725,-	Rieched. Monten	1630
Auto-Gelehrte	519,-75	Boehr. Elekt.	-	Reichart, Eisen	380,-	Rückebauer	890,-
Automobilclub	546,-	Bodnerat Eltern	1015	Hohenlohe-Werks	1295,-	Röhrigwerke	984,-
Auto.-c. Privath.	339,-	Ch. Fab. v. Mayden	910,-	Kattowitz Berg	1900,-	Jagowwerk	860,-
Autofahr. Bank	331,-	Deumer Motor	587,-	Klein-Bellwitz	500,-	Leibniz, Elekt.	825,-
Autofahr. Bank	1243	Deutsche Locom.	1220	Gebr. Körting	830,-	Leinen-Mühle	1050,-
Autofahr. Gesellsc.	157,-	de. Kaliwerke	1360	Lauenhütte	2350	Leinenher. Vossac	1450,-
Autofahr. Gesellsc.	378,-	de. Waffen	1540	Linde-Nehmenn	1040	Lehr. Bamberg	2275
Autobank	341,-50	Dreamt. Norden	651,-	Leitner-Hütte	752,-	Leibniz, Eisen	5100,-
Autofahr. Haftr.	469,-	Dürrfeld Farben	700,-	Ludwig Löbe	1118	Leistengroßklub	2512,-
Autofahr. Kredit	710,-	Otr. Licht u. Kraft	85,-	Mannheim	1685	Leitst. Waldheim	929,-
Autofahr. Kredit	-	Felten-Gassebau	1610	Arndt.Welle	1240	Leinenher. Ansbach	610,-
Autofahr. Gesellsc.	940,-	Gasgerat. Deuts.	860,-2	Gierschl. Eisenhd.	1317	Levi-Strauss	675,-
Autofahr. Börse	1190	Getreidehandel	152,-	Gierschl. Cane	1019	Levri-Meiss	935,-
Autofahr. Börse	145,-	Gl. Goldschmidt	1325	Gierend. Betriebsw.	2060	Leibniz-Eisenh.	832,-
Autofahr. Börse	188,-	H. Waggonfab.	1048	Greifswald & Kappel	1220	der Gesellschaft	-

Markturie (für 100 Mark). Amsterdam 1.10 bis 1.10% Gulden, Den Haag 2.18 bis 2.20 Kronen, Stockholm 1.70 bis 1.72 Kronen.

Der Treue anvertraut.

Original-Roman von Hedwig Teichert.
(4. Fortsetzung.)

Einige Wochen blieb die Familie nun noch in Beregu. Das Weiter war so schön, wie es der Spätsommer in Petersburg's Nähe nur je bringt. Kein Thüringer Almweiberjoumer, verber und nördlicher weiß es hier, und anders wieder sind der Natur Reise, wie in den deutschen Bergen. Nur waren die Abende schon dunkel und lang und auf den breiten Wiesen des Parks raschelte der Wind na trockenes Gras, fest hielt es einzudenken und in die Stadt Wohnung zurückzufinden. Haedebüttel lang waren der Kinder Sommerferien ausgedehnt worden. Diese langen Zeit benützte Agne, einen kurzen Besuch bei der Mutter zu machen. Länger wie eine Woche lasse ich Sie aber nicht fort," hatte Frau von Berghaus bestimmt gesagt. "Ich glaube, ich kann Sie überhaupt nicht mehr entbehren."

Gleich von Beregu aus hatte Frau Bergbaus an ihren Bruder geschrieben und ihn gefragt, ob er das Neuste aus Ernsthofen schon wisse. Der Mann hatte nichts von dort gehört und war überzeugt, daß auch Wolf völlig abhängig sei. Aus Wolf's Antwort wurde die Schwester nicht recht. War das wirklich aufrichtiger Wohlwollen für die Ernsthofener, was aus seinen Sitten sprach, oder war er sich selbst vor, daß er sich mit den Geschwistern freue?clar und deutlich war mit dem und dem Brief zu lesen, daß er über der Sonnenfahrt überglücklich sei und, sobald er nur loskommen könne, um einige Tage in Beregu zu sein läme. Bald nach dem Brief kam eine Teppe mit der Nachricht, daß er leider unverhofft kommen könne vor dem Augustmarkt am Flanier, aber auf jeden Fall noch nach Pl. läme.

Doris war so sehr ans Asternen und hatte Agne nicht angerufen. Die schwere Verantwortung hatte sich wie Rief auf die Wiedersehen-freude gelegt, so daß er keine Verbindung kaum verbergen konnte. Frau von Berghaus wünschte das kaum über sein Glück, wortloses Gebaren, war sie doch sehr überzeugt, daß der endgültige Verlust des alten Vertrages ihrer nicht ging, als er zugeben wollte. Sie war noch liebenswerter um ihn besorgt wie sonst und suchte ihm auf alle Art zu zerstreuen. Von der Reise sollte sie ihm

erzählen, daß er, und daß ist sie, sprach viel von der Liebensteiner Zeit und erwähnte auch, wie Gräulein Grot so freundliches Entgegenkommen gefunden hätte und beinahe als Bräutigam zurückspringen wäre. Er hatte nichts darauf geantwortet, nur in sein Gesicht war ein Ausdruck getreten, wie Unglaube — als ergäbe man ihm etwas, was schlechterdings unmöglich sei.

Solleregg blieb sich nur drei Tage in Pl. auf, und während dieser Zeit schrieb er an Agne nach Lindendorf. Wie sonst seine Schnauze sei und wie blühte er entzückt gewesen, daß sie nicht auf ihn geworfen und erst nachher die Reise zur Mutter unterzogen habe. Mit bescheiden, gärtlichen Wörtern verabschiedete er sie, ohne eine Zusammenkunft zu erwähnen, ein einziges Mal ihre Bedeutung zu unterdrücken, jetzt, wo ihre Vereinigung fürs Leben doch kein Aufschloß mehr sei, sondern in greifbare Nähe rücke. "Ich habe Dich so unendlich lieb, Agne, in meinen Adern brennt das Schenken nach Dir, und Du kommst mir keinen Finger breit entgegen aus übergrößem Stolz. Keine Seele von Dir mir in der ganzen Welt auftunnen lassen, fühlst Du denn nicht, daß jeder neue Tag eine Enttäuschung für Dich war, weil der erwartete Viehzaug von Dir aussieht? Du bistest mir ja wohl gelangt. Du würdest nicht schreiben, aber ich habe es für unendlich gehalten, daß Du daran festhalten konntest. Manchmal überkommt mich die Angst, daß Deine Seele doch nicht so groß sei, wie die meine — dann wieder schwane ich mich dieser Angst — Du, mein herrliches Mädchen mit dem reinen, wahren Herzen. Einem Beweis Deiner Liebe sollst Du mir aber doch jetzt geben, Agne — kommt bei Deinem Muttertag über Piter und bleibe dort ein paar Stunden nur Hartlichkeit für Dich aufzuscheider — Vieles — ein paar Stunden nur! Ich hole Dich vom Bahnhof ab und bringe Dich in ein Hotel, wo niemand Dich und mich kennt. Dort lasst uns zusammen sein und Zukunftspläne schmieden. Freunde mögt und denke nicht, es sei ein Unrecht, was Du begehst. Du hast mich ja lieb, und wo Liebe ist, ist Vertrauen — der Treue destraft Du Dich an Agne, vergiß das nicht und behnge nicht. Unter Menschen und unter Menschenreden ist es, daß wir uns dieses Wiedersehen schaffen, Agne! Du kommst, nicht wahr?"

Agne empfing den Brief in der alten Heimat. Als hätte sie geahnt, daß Nachrichten kommen müsse, hatte sie dem Wolf...

Brieftäger aufgeladen. Niemand kannte die Geschichte, niemand kannte es auch, daß sie es mit alternden Händen an die Lippen brachte. Über die Brücke eine sie damit, mit beschleierten Schritten hinaus in ihr Davon, das gähnend auslief, nachdem sie hier oben möglichst ein paar Stunden geweilt und Kraft und Sonne des Auftritt in die sich verschlossen gewesenen Räume genähert hatte. Dort las sie des Geliebten Worte und dort lämpften Liebe, Vernunft und Mädchenschicksal einen harten Stampf. Hier oben war es schon vollständig Herbst. Die alten Baumurcen, die das Häuschen wie eine Schuhsohle umgaben, kreisten raschelnd ihren müde gewordenen Sommerdienst auf dem Vorplatz, und in den höchsten Reihen freilichten Dahlen und Robinien. Das Langmündigen und Kürte für Momente die Harmonie dieses stillen Winkels, in dem die Ruhe zu Hause war. Und Agne kam auch in Agnes' erregtes Herz. Ja, sie wollte keine Bitte erhören — sich selbst und ihm das Wiedersehen ermöglichen. Wollte die Zukunft Erfüllung oder Enttäuschung bringen — diele eine Glückshundre wurde sie sich retten... "Wenn Du doch über Petersburg fährst, lassst Du es dann nicht so ehrlichen, daß Du ein paar Stunden dort verweilst, um Agne aufzusuchen?" fragte die Mutter. "Sie lädt bestimmt nicht mehr von sich hören." Agne sah an der Mutter vorbei und suchte die Kleinküchen zusammen, die noch in den Bettelstock kommen mochten. "Wenn ich es möglich machen kann, Mutter." — "Sage Ihr, mir wäre Bange um Sie, Agne." — "Was fürchtet Du, Mutterchen?" — "Das Sie verloren gehen. Niede Ihr ins Gewissen, Sie sollte den Plan aufgeben, Schauspielerin zu werden." Agne schüttete den Kopf. "Ja, mir es nicht gehen, Mutter, sie lädt sich nicht dreinreden." Frau Grot seufzte. "Ich lebe sie immer im Traum an Abgründen loden und tanzen, und im Traum macht mich die Angst, daß sie sterben könne, ältern." Agne frechelte das kleine Gesicht. "Ich lasse sie auf und schreibe Dir dann, damit Du ruhig wirst." — "Wenn Du zu Weihnachten wieder zu uns, Agne?" — "Wenn ich fort kann, Mutter. Ich bin kein freier Mensch." Die Mutter nickte gedankenversetzt. "Ich hatte drei Kinder und bin nun doch allein an meines Vaters Abend." — "Du bist nicht allein, Mutterchen. Ich werde iets bei Dir sein, wenn Du mich brauchst und später..." — "Warmes Kloß überzeugt ihr Gedächtnis. Wenn es doch dazu käme, daß sie im eigenen Heim, sie und Gottliebung istigt!

Schokoladenhändler!

Wenn Sie wieder Freunde an Ihrem Geschäft haben wollen durch kleinen Umsatz und guten Verdienst, dann brauchen Sie eine große Auswahl in guten Schokoladen aller Preislagen.

Sie finden diese bei der unterzeichneten Firma und können sich dort persönlich Ihren wünschlichen Bedarf leicht zusammenstellen. Dadurch sparen Sie sich Porto und Rollgelder, haben keine großen Rechnungen zu zahlen, brauchen auf Ihre Ware nicht zu warten und haben keine Ladenhälter, dafür aber kein Betriebskapital.

Der Verkauf findet statt täglich von früh bis abends 8 Uhr nur an Wiederverkäufer. Jeder Einzelverkauf ist ausgeschlossen.

Ein Versuch und diese Geschäftsverbindung wird Ihnen Freude machen.

Geschäftsvoll

Schokoladen-Großhandlung

Herrn. Rogge Nachtlg. Inh. Peter Siebenmorgen

Dresden-Ulfstadt, Jahnstraße 2

Strassenbahn 2, 19, 21, 22, 26, Haltestelle Westlinerplatz

Nähe Westliniabahnhof und Hauptmarkthalle

Wichtig: Wer diesen Tag verfehlt, wird gerüchtlich belangt!

Hans Weisenborn

Weingroßhandlung
Dresden-N.

Kontor: Fernspr. 2005.
Weinstuben: 1605.

Wollen Sie Kohlen und Verdrüß im Hause sparen,

lassen Sie Ihre Wäsche von 15 kg am bei mir machen und nach Gewicht wie folgt bezahlen:

Naßwäsche, entwölft, kg 3,20
Trockenwäsche, gemahlen und kg 4,00

Größe Schanzung! Lieferzeit 3-4 Tage. Kundenwohl!

Wir können auf diese Weise Ihre Wäsche ohne fremde Hilfe leicht

berednen und erhalten Sie in leinen Handtüchlein.

Ein Bericht wird Sie überzeugen.

Philip Stahl Dampfwäscherei Edelweiß Fernsprecher 23087 Dresden-N. 23

Gold - Silber - Platin

-Gegenstände und -Bruch

Brillanten - Perlen

Zähne und Gebisse

an mir unter strenger Disziplin

Schwarz 17, 2. Seestr. 17, 2.

Kein Laden, nur 2. Etage! Kein Laden!

Tel. 17613

**Perlen
Juwelen
Brillanten**

Gold- u. Silbersch.

Gew. 1100

Groß-Vertrag.

Groß-Vertrag.</